



Gemeinsam draußen wachsen

Abschlussbericht der The Human Safety Net-Förderprojekte
„Kinder in der Natur“ und „Naturpark-Eltern“



gefördert durch



Der Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN) hat im Zeitraum vom 1. März 2022 bis zum 31. Dezember 2025 mit Unterstützung von The Human Safety Net (THSN) das Projekt „Kinder in der Natur“ durchgeführt.

Vom 1. Oktober 2023 bis zum 31. Dezember 2025 wurde dieses Projekt durch das Projekt „Naturpark-Eltern“, ebenfalls gefördert von THSN, erweitert.

Der VDN und die Naturparke bedanken sich herzlich bei The Human Safety Net für die Förderung beider Projekte.



Inhalt

1	Management Summary	4
2	Wissenschaftlicher Hintergrund	6
3	Programm „Naturpark-Kita“	8
4	Projekt „Kinder in der Natur“	9
	Zahlen und Impact	13
	Zusammenfassung	15
	Erfolgsgeschichten	15
5	Pilot-Projekt „Naturpark-Eltern“	16
	Warum Elterneinbindung so wichtig ist: Ein Überblick über zentrale Forschungsbefunde	
	Nurturing Care Framework	17
	Fallbeschreibungen Naturparke	18
	Zahlen und Impact	20
	Fragebögen	20

1. Management Summary

Strategische Weiterentwicklung der Elterneinbindung in Naturpark-Kitas

Erkenntnisse und Handlungsperspektiven aus den Projekten „Kinder in der Natur“ und „Naturpark-Eltern“ (2022–2025)

Ausgangslage und Zielsetzung

Mit den durch THSN geförderten Projekten „Kinder in der Natur“ und „Naturpark-Eltern“ hat der Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN) in den Jahren 2022–2025 erfolgreich erprobt, wie Naturparke als starke Partner frühkindlicher Bildung wirken können. Neben der gezielten Förderung von Naturerleben, Bewegung und Gesundheit bei Kindern rückte zunehmend

die systematische Einbindung von Eltern in den Fokus. Ziel war es, Natur-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitsthemen stärker im Familienalltag zu verankern und damit die Wirkung der Naturpark-Kita langfristig zu verstärken.

Zentrale Erkenntnisse

Die Projekte zeigen eindeutig: Naturbasierte Bildungsangebote entfalten ihre größte Wirkung, wenn Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern gemeinsam adressiert werden. Die hohe Zufriedenheit aller Beteiligten (nahezu 100 %) bestätigt die Qualität der Ansätze. Gleichzeitig machen die Erfahrungen deutlich, dass Elternarbeit anspruchsvoll ist und nicht „nebenbei“ gelingt.

Wesentliche Befunde sind:

- Kinder profitieren stark von kontinuierlichen Naturerfahrungen, insbesondere in motorischer, sozial-emotionaler und kognitiver Hinsicht – mit besonderer Bedeutung für Kinder aus sozial benachteiligten Familien.
- Elterneinbindung verstärkt die Wirkung deutlich: Mehr Qualitätszeit, mehr Gesprächsanlässe, stärkere Natur- und Gesundheitsorientierung im Familienalltag.
- Niedrigschwellige, erlebnisorientierte Formate (gemeinsame Aktionen mit Kindern, Ausflüge, Feste) werden deutlich besser angenommen als reine Elternworkshops.
- Persönliche Ansprache und Vertrauen sind der entscheidende Erfolgsfaktor; reine Aushänge oder formale Einladungen reichen nicht aus.
- Der Erfolg hängt stark von personeller Kontinuität und institutioneller Verankerung auf Seiten der Kitas und der Naturparke ab.

Brennnesselfasern werden zu einer Kordel gedreht.





Foto: Naturpark Habichtswald

Strategische Einordnung für den VDN

Die Ergebnisse unterstreichen, dass Elterneinbindung kein Zusatz, sondern ein strategischer Hebel für die Weiterentwicklung des Programms „Naturpark-Kita“ ist. Naturparke können hier eine Brückenfunktion übernehmen: zwischen Kita und Familie, zwischen Bildung und Alltag sowie zwischen Natur-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitsthemen.

Gleichzeitig zeigt sich, dass Elternarbeit klare Strukturen, realistische Zielsetzungen und Priorisierung benötigt. Nicht die Anzahl der Angebote ist entscheidend, sondern deren Passung zum Familienalltag, ihre Sichtbarkeit und ihre Einbettung in bestehende Beziehungen.

Strategische Handlungsempfehlungen

Für die zukünftige Ausrichtung der VDN-Arbeit lassen sich folgende Leitlinien ableiten:

1. Eltern-Einbindung systematisch im Naturpark-Kita-Ansatz verankern

Elternarbeit sollte als Qualitätsmerkmal der Naturpark-Kita weiter gestärkt werden – mit klaren Erwartungen, aber flexiblen Umsetzungswegen.

Kinder erforschen den Lebensraum Wiese.

Fokus auf gemeinsame Naturerlebnisse von Eltern und Kindern

Angebote mit direktem Kinderbezug erzielen die höchste Beteiligung und Wirkung. Reine Elternformate sollten ergänzend, nicht zentral sein.

2. Persönliche Ansprache als Standard etablieren

Erfolgreiche Elternarbeit braucht Beziehung: über Kita-Teams, Naturpark-Ansprechpersonen und vertraute Kommunikationswege.

3. Institutionelle Absicherung statt Abhängigkeit von Einzelpersonen

Personelle Kontinuität, klare Zuständigkeiten und teamübergreifende Verankerung sind entscheidend für Nachhaltigkeit.

4. Qualität vor Quantität

Wenige, gut vorbereitete und

sichtbare Aktionen (z. B. jährliche Aktionstage) können wirkungsvoller sein als viele kleinteilige Angebote.

5. Langfristige Perspektiven mitdenken

Erfolgreiche Ansätze sollten frühzeitig in kommunale Strukturen, Förderlinien oder Regelangebote überführt werden.

Fazit

Die Projekte zeigen eindrucksvoll, dass Naturparke ein hohes Potenzial als Akteure ganzheitlicher Familien- und Bildungsarbeit besitzen. Durch eine strategisch ausgerichtete, niedrigschwellige und beziehungsorientierte Eltern-Einbindung kann der VDN seine Rolle als bundesweiter Impulsgeber weiter stärken – und dazu beitragen, Kindern unabhängig von ihrer Herkunft gesunde, nachhaltige und chancengerechte Entwicklungsbedingungen zu eröffnen.

2. Wissenschaftlicher Hintergrund

Zahlreiche Studien belegen, dass regelmäßige Naturerfahrungen für die körperliche wie seelische Gesundheit von Kindern von erheblicher Bedeutung sind. Der Aufenthalt in naturnahen Räumen – wie er in einer Naturpark-Kita alltäglich möglich ist – wirkt nachweislich stressreduzierend, stimmungsaufhellend und fördert das allgemeine Wohlbefinden [Gebhard 2023; Wells & Evans 2003]. Kinder, die regelmäßig Naturerlebnisse haben, zeigen niedrigere Stressmarker (z. B. Herzfrequenz, Cortisol), profitieren von einer verbesserten Stimmungslage und entwickeln langfristig ein geringeres Risiko für psychische Störungen [Gebhard 2023].

Theorien wie die „Stress Recovery Theory“ und die „Attention Restoration Theory“ erklären diese Effekte mit der beruhigenden, gleichzeitig anregenden Wirkung natürlicher Umgebungen, die Erholung von geistiger Müdigkeit und die Regeneration von Aufmerksamkeitsressourcen ermöglichen [Gebhard 2023; Kuo & Taylor 2004].

Neben den positiven Effekten auf die seelische Gesundheit zeigen sich auch klare körperliche Vorteile: Naturerfahrungen fördern die motorische Entwicklung, erhöhen das Maß an Bewegung und beugen Übergewicht vor [Gebhard 2023; Schäffer 2016; Fjørtoft 2001].

Studien zu Wald- und Naturkindergärten weisen auf verbesserte Gleichgewichtskontrolle, mehr körperliche Aktivität und insgesamt eine höhere Fitness hin [Schäffer 2016].

Darüber hinaus begünstigen Naturerlebnisse kognitive Funktionen wie Konzentration, Selbstregulation und Problemlösefähigkeit. Deutsche Vergleichsstudien fanden etwa heraus, dass Kinder aus Waldkindergärten im Grundschulalter Vorteile in Aufmerksamkeit, Selbstorganisation und sozialem Verhalten zeigen [Häfner 2016]. Internationale Studien verdeutlichen ergänzend, dass grüne Lernumgebungen Aufmerksamkeitsprobleme reduzieren und die Selbstregulation stärken können – auch bei Kindern mit ADHS-Symptomatik [Kuo & Taylor 2004].

Naturerfahrungen leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur sozial-emotionalen Entwicklung. Forschungen zeigen, dass naturnahe Spielräume vielfältiges, kreatives und kooperatives Spielverhalten fördern, Empathie und Fantasie anregen und Kinder in risikobewusstem, explorativem Handeln stärken [Fjørtoft 2001; Systematic Review Group 2022]. Der offene Charakter natürlicher Umgebungen schafft „Affordances“, das eigenständige Handeln, Aushandlungsprozesse und Emotionsregulation begünstigen [Chawla 2015].

Diese gesundheitsförderlichen Wirkungen sind besonders bedeutsam für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) zeigen, dass Unterschiede in der Entwicklung – etwa in Sprache, sozial-emotionalen Kompetenzen und Selbstregulation – bereits in den ersten Lebensjahren entstehen und eng mit den sozioökonomischen Ressourcen der Familie verknüpft sind [Attig & Weinert 2020]. Kinder aus einkommens- oder bildungsarmen Haushalten erfahren im Durchschnitt

„Naturnahe Spielräume fördern vielfältiges, kreatives und kooperatives Spielverhalten.“

Ingunn Fjørtoft

weniger anregende Lernumwelten und entwickeln daher oft geringere sprachliche und kognitive Fähigkeiten, was sich bis in die Schulzeit fortsetzt [Attig & Weinert 2020]. Naturerfahrungen können hier als ausgleichender Schutzfaktor wirken: Sie bieten frei zugängliche, nicht an Bildungskapital gebundene Entwicklungsanreize, die Bewegung, Selbstwirksamkeit, soziale Interaktion und emotionales Wohlbefinden fördern [Gebhard 2023; Schäffer 2016; Wells & Evans 2003].

Insgesamt sprechen diese Forschungsergebnisse dafür, Naturerlebnisse fest in die frühkindliche Bildung zu integrieren. Angebote wie „Naturpark-Kita“ schaffen niedrigschwellige Zugänge zu naturnahen Erfahrungsräumen und ermöglichen Kindern – unabhängig von sozialer Herkunft – positive, gesundheitsförderliche Erlebnisse, die sie langfristig in ihrer körperlichen, kognitiven und seelischen Entwicklung stärken.

Kinder entdecken eine Wiese.



3. Programm „Naturpark-Kita“

Naturparke bieten durch ihre naturräumliche Vielfalt, ihr breites Aufgabenspektrum und ihr Partner-Netzwerk einen attraktiven Erfahrungs- und Bildungsort für Kitas. Sie bieten Möglichkeiten, „Heimat“ neu zu entdecken, eine natürliche Verbundenheit zur eigenen Umgebung aufzubauen und Zusammenhänge zu entdecken (z. B. Kreisläufe in der Natur, Nutzen von Natur). Genau hier setzt das Programm „Natur-

park-Kita“ an, das der VDN 2015 gestartet hat. Durch eine Kooperation von Naturparks und Kitas werden Naturpark-Themen Teil des Kitaalltags und zugleich wird das Angebot der Naturparke für diese Zielgruppe erweitert.

In einer Naturpark-Kita werden Naturpark-Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk, Land- und Forst-

wirtschaft regelmäßig im Alltag, in Exkursionen oder Projekttagen behandelt. Die Kinder lernen auf diese Art ihre Region kennen und werden für sie begeistert. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die bewusste Auseinandersetzung des Menschen/ Kindes mit der Natur sowie die Sensibilisierung für natürliche Kreisläufe im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Spielerische Förderung der motorischen Entwicklung im Naturpark Habichtswald.



4. Projekt „Kinder in der Natur“



in den Kita-Räumlichkeiten wie z. B. Kochen mit regionalen Lebensmitteln, Vorlesetage, oder Basteln mit Naturmaterialien.

Am Projekt beteiligt waren folgende Naturparke mit ihren Partner-Kitas: Altmühltal, Aukrug, Bergisches Land, Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn-Eifel, Dübener Heide, Fläming, Habichtswald, Hirschwald, Hüttener

Berge, Lüneburger Heide, Obere Donau, Rheinland, Rhein-Taunus, Rhein-Westerwald, Saar-Hunsrück, Schwalm-Nette, Schwäbisch-Fränkischer Wald, Steigerwald, Taunus und Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale.

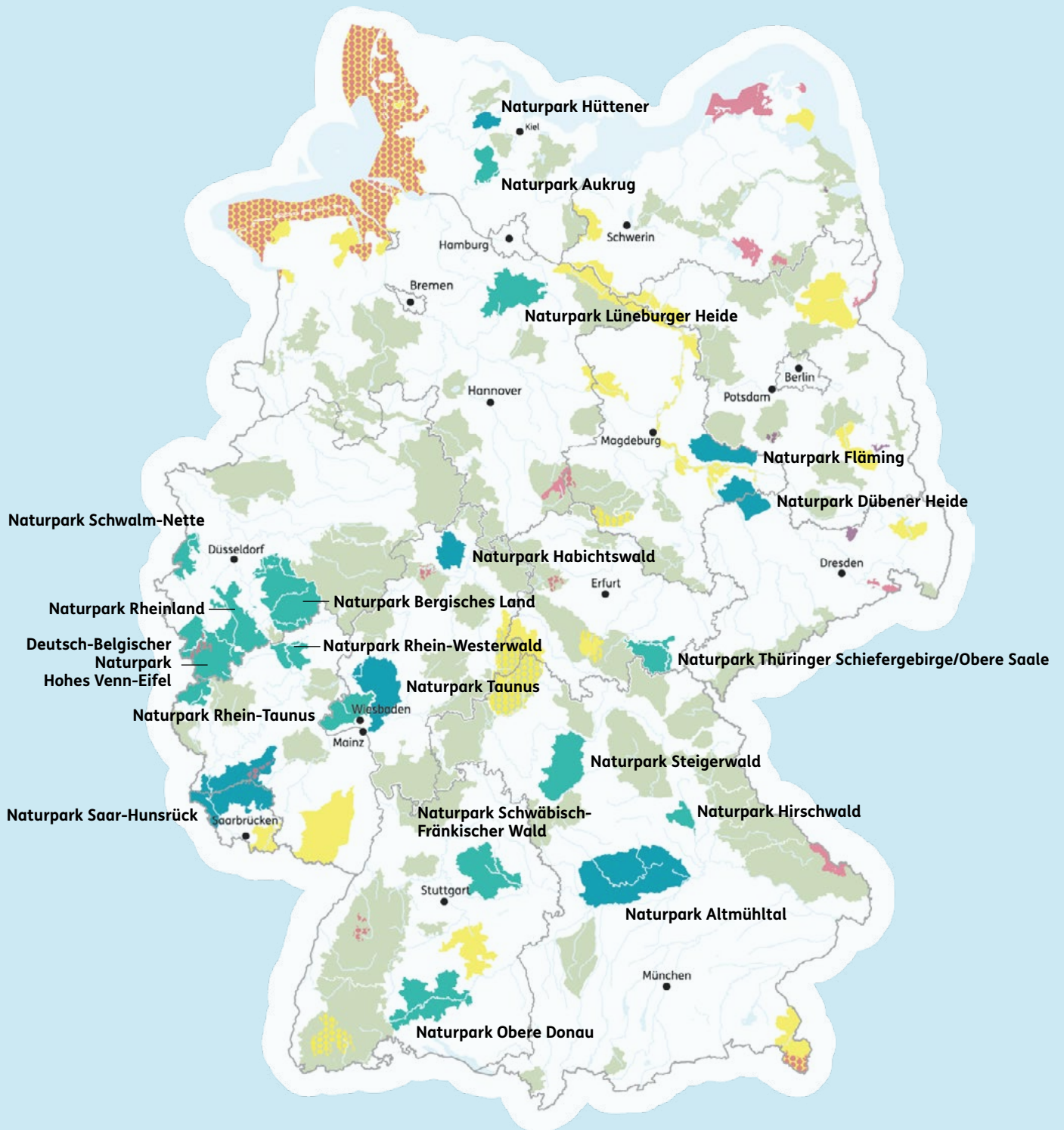
Seit 2022 arbeiten The Human Safety Net und der VDN im Projekt „Kinder in der Natur“ zusammen, mit dem der Aufbau von 20 Naturpark-Kitas im Zeitraum 2022 bis 2025 unterstützt wurde.

Neben naturkundlichen Erfahrungen bei Exkursionen und Ausflügen in die Umgebung der Kita liegt bei dem Projekt „Kinder in der Natur“ auch ein Fokus auf der motorischen Entwicklung der Kinder. Durch die Bewegung an der frischen Luft und das Spielen draußen werden Kraft und Ausdauer trainiert, das Immunsystem gestärkt und die Ausgeglichenheit der Kinder erhöht. Darüber hinaus gibt es auch Angebote wie einen Ausflug auf einen Bauernhof in der Umgebung oder Angebote

Den Standort finden - draußen im Naturpark Steigerwald



Beteiligte Naturparke



Nationalparke und Wildnisgebiete
Biosphärenreservate/-gebiete
Naturparke
„Kinder in der Natur“
„Kinder in der Natur“ und „Naturpark-Eltern“



Gärtnernde Kinder im Naturpark Rhein-Westerwald

Inhalte des Programms waren auf der einen Seite Aktionen im Naturpark, wie z. B.: Aufbau, Bepflanzen und Pflege von Hochbeeten oder kita-eigenen Ackerflächen, Herstellen von Apfelsmus und/oder Apfelsaft, Bau von Flößen und zahlreiche Besuche bei Landwirt*innen, Förster*innen, Imker*innen, bei einem Schulbauernhof oder einem Schäferhof. Alle Naturparke, in denen gegärtnert wurde, berichteten von einer hohen Elternbeteiligung bei diesen Aktionen.

Neben diesen einzelnen Aktionen und Ausflügen wurden auch verschiedene länger dauernde und umfangreichere Projekte umgesetzt wie „Vom Ei zum Huhn“, „Vom Korn zum Brot“, „Wir werden Lebensmittelexpert:innen zu saisonalen Lebensmitteln“, „Unsere Blühfläche“, „Unsere Naschhecke“ oder zu Wildkräutern.

Darüber hinaus gab es in allen Partner-Kitas auch Fortbildungen für die Kita-Mitarbeitenden, z. B.

zu folgenden Themen: Gerechtigkeit, Nachhaltigkeitsdimensionen, Partizipation und Philosophieren mit Kindern.



Tierbegegnung im Naturpark Bergisches Land

Kinder der Kita St. Vitus in der Hutzelhof-Bäckerei, Naturpark Hirschwald



Zertifizierung der Kita Kalenborn, Naturpark Rhein-Westerwald.

Feierliche Zertifizierung der Kita Martin Luther im Naturpark Steigerwald.

für externe Angebote lassen. Im ersten Quartal laufen die gemeinsamen Veranstaltungen meist langsam wieder, bevor im zweiten Quartal die Hauptsaison für Aktionen im Freien beginnt.

Alle Projekt-Kitas sind im Laufe des Unterstützungszeitraum durch THSN als „Naturpark-Kitas“ ausgezeichnet worden bzw. die Auszeichnung steht kurz bevor. Damit ist die Nachhaltigkeit des Projekts gewährleistet, weil eine Auszeichnung immer für fünf Jahre gültig ist.

Insgesamt wurden in beiden Projekten im gesamten Zeitraum

548 Eltern und **2.377 Kinder** und **71 Geschwisterkinder** erreicht.

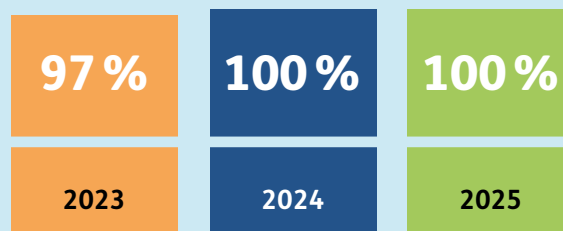
Bei der Abfrage zur Zufriedenheit mit dem Projekt, haben 2023 insgesamt 97% und 2024 und 2025 insgesamt 100% aller Teilnehmenden angegeben, zufrieden oder sehr zufrieden gewesen zu sein.



Zahlen und Impact

Im Rahmen eines quartärlchen Reportings an THSN wurden die Teilnehmendenzahlen der Kinder, Eltern, Geschwisterkinder und die Anzahl der Aktionen erfasst. Als Teilnehmende wurden dabei nur Personen gezählt, die mindestens an zwei Aktionen teilgenommen haben, da erst bei wiederholter Teilnahme von einer nachweisbaren Wirkung ausgegangen werden kann. Darüber hinaus wurden einmal im Jahr die Zufriedenheit und jeweils drei Impact-Faktoren bei den Teilnehmenden abgefragt.

Zufriedenheit mit dem Projekt



Prozentzahl der Teilnehmenden, die angegeben haben, zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Projekt gewesen zu sein.

Untersuchungen zum Impact des Projekts „Kinder in der Natur“ haben folgendes Bild ergeben:

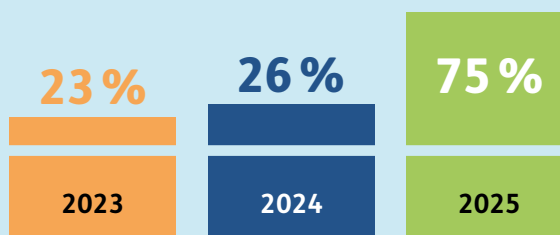
2023 haben 23 % der Eltern angegeben, dass sie durch das Projekt mehr Kontakt zu anderen Eltern in der Kita bekommen haben. 2024 waren es 26%. Das war ein Argument für die Erweiterung des Projekts um das Projekt „Naturpark-Eltern“, denn anscheinend reichen die Aktionen für Kinder nicht aus, dass Eltern mehr Kontakt zu ihrer Peer-Group bekommen. 2025, nach Start des Projekts „Naturpark-Eltern“, beantworteten 75% aller Eltern diese Frage positiv.

Hierfür könnte es verschiedene Gründe geben. Unsere Erfahrung, und auch die der Naturparke, zeigt, dass manche Projekte einfach einen längeren Zeitraum benötigen, bis sie richtig funktionieren und die Partnerschaft eingespielt ist. Da jedes Jahr andere Eltern befragt wurden, ist es auch vorstellbar, dass es allein durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten unterschiedliche Wahrnehmungen gab.

Bei der Frage, ob die Eltern durch das Projekt mehr Qualitätszeit mit ihren Kindern verbracht haben, haben 2023 73% mit „Ja“ geantwortet und 2024 und 2025 sogar 75%. Konkret war in diesem Zusammenhang die Frage an die Eltern, ob sie durch das Projekt mehr Gesprächsanlässe mit ihrem Kind hatten. Die Antworten zeigen, dass die Idee grundsätzlich funktioniert hat, dass Kinder die Themen aus dem Projekt an die Eltern weitertragen.

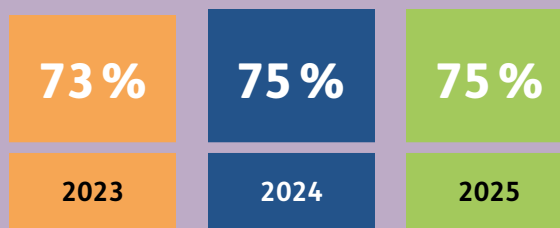
Zum Schluss wurde noch abgefragt, ob durch das Projekt die Möglichkeiten für die Kinder zu frühem Lernen gesteigert wurde. Konkret war unsere Frage, ob die Eltern bei ihrem Kind

Kontakt zu anderen Eltern



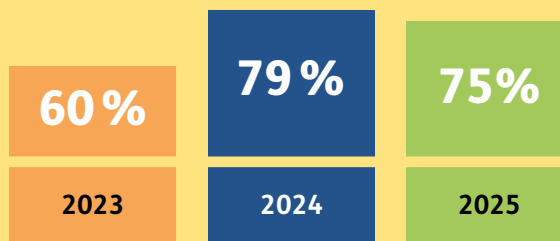
Prozentzahl der Teilnehmenden, die angegeben haben, mehr Kontakt zu anderen Eltern bekommen zu haben.

Gemeinsame Zeit mit den Kindern



Prozentzahl der Teilnehmenden, die angegeben haben, mehr Qualitätszeit mit ihrem Kind verbracht zu haben.

Erhöhtes Interesse des Kindes an Aktivitäten in der Natur



Prozentzahl der Teilnehmenden, die angegeben haben, dass ihr Kind ein erhöhtes Interesse an Aktivitäten in der Natur gezeigt hat.

ein erhöhtes Interesse an Aktivitäten in der Natur festgestellt haben. 2023 haben dies 60% der Eltern bejaht, 2024 waren es sogar 79% und 2025 75%. Häufig gab es dazu Anmerkungen von den Eltern, dass ihr Kind schon vorher sehr an Natur interessiert war.

Fazit

Durch die Fortbildungen, Kooperationsgespräche und intensive Betreuung der Partner-Kitas konnten die Naturparke ein tragfähiges Fundament für die Auszeichnung der Partner-Kitas als Naturpark-Kitas und für eine dauerhafte Kooperation schaffen.

Die Projekte ermöglichten Kindern intensive Naturerfahrungen, Selbstwirksamkeit bei praktischer Arbeit, Wissen über Tiere, Pflanzen und ökologische Zusammenhänge, Verständnis für Ernährung, Landwirtschaft und regionale Kreisläufe und Auseinandersetzung mit Verantwortung und Nachhaltigkeit.

Ein zentrales Resümee der Mitarbeitenden in den Partner-Kitas: Erst durch die Kontinuität bei Gartenprojekten, Ausflügen und thematischen Reihen können Kinder, Eltern und Fachkräfte langfristig nachhaltige Routinen entwickeln. Leitungs- und Teamfortbildungen waren ein entscheidender Faktor, um die Qualität und pädagogische Tiefe sicherzustellen. Auch die teilweise enge Kooperation mit Naturparkführer:innen erwies sich als großer Gewinn – sie ermöglichte eine verlässliche Planung und unterstützte das Team der Partner-Kitas kontinuierlich im Jahresverlauf.

Übergreifend lässt sich zusammenfassen, dass eine Personalkontinuität auf beiden Seiten (Naturpark und Kita) ein zentraler Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung solcher

Programme ist.

Erfolgsgeschichten

Im Folgenden sind exemplarisch Zitate von Kita-Mitarbeitenden als Erfolgsgeschichten aus dem Projekt „Kinder in der Natur“ aufgeführt:

„Die Kinder fanden insbesondere an den Waldtagen sehr gut ins Spiel und Konflikte untereinander sind zunehmend weniger in der Natur. Die Spielfindung geht schnell und die Kinder sind ruhiger und ausgeglichener.“

„Ein Kind, das immer sehr unruhig und ständig in Bewegung war, hat durch das Bewegen und Spielen in der Natur seine innere Ruhe gefunden und ist ausgeglichener. Es war zuerst angedacht eine Einzelintegration zu beantragen, das ist jetzt nicht mehr nötig.“

„Kinder, die sonst Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren, konnten in den Angeboten des Naturparks voller Interesse und Konzentration mit dabei sein. Auch nach Tagen und Wochen berichten sie davon. Ein Mädchen z. B. zeigt ihren Eltern immer wieder Wildkräuter und klärt sie darüber auf, welche man essen kann.“

„Ein Junge, 3 Jahre, mit motorischen Auffälligkeiten, war beim ersten Besuch im Wald sehr unsicher und hatte Schwierigkeiten, ohne hinzufallen auf dem Waldboden zu laufen. Eine steile Stelle, die wir überwinden mussten, schaffte er nur an der Hand einer Erzieherin. Nach einigen Wochen und mehreren

Waldbesuchen wurde er immer sicherer und hatte sichtlich Spaß beim Spielen im Wald. Als er eines Tages die steile Stelle alleine schaffte, freuten er und auch die Erzieherinnen sich sehr über seinen Erfolg.“

„Bei einem Waldbesuch, wir waren mit unserem Ranger unterwegs, hat ein 5-jähriger Junge mit sprachlicher Entwicklungsverzögerung auf die Frage, was die Kinder über Bäume wissen, seine Hemmungen überwunden und sich getraut sein detailliertes Wissen über Bäume zu äußern. Der Ranger lobte diesen Jungen für sein großes Wissen, wodurch der Junge sehr bestärkt wurde und über das ganze Gesicht strahlte.“

„Beim Besuch auf dem Bauernhof waren die Kinder fasziniert, als sie selbst durch das Schütteln von Sahne Butter herstellen konnten. Mit großem Appetit genossen sie anschließend ihr frisches Butterbrot und erzählten stolz ihren Eltern von der Erfahrung. Herstellung von Butter mit eigener Hand ist eine tolle Möglichkeit, Kindern ein Stück Tradition und Handwerkskunst beizubringen. Besonders spannend ist es, wenn sie selbst aktiv werden können und sehen, wie aus einfachen Zutaten etwas so Selbstverständliches wie Butter entsteht.“

5. Pilot-Projekt „Naturpark-Eltern“

Warum Elterneinbindung so wichtig ist: Ein Überblick über zentrale Forschungsbefunde

Aus dem Projekt „Kinder in der Natur“ hat sich ab 2024 das Projekt „Naturpark-Eltern“ entwickelt. Lag bei erstgenanntem Projekt der Fokus auf den Kindern, war die Idee beim Folgeprojekt, die Eltern stärker einzubinden, vor allem was die Themen Ernährung und Bewegung angeht.

Warum Elterneinbindung so wichtig ist: Ein Überblick über zentrale Forschungsbefunde

Zahlreiche aktuelle Studien zeigen deutlich: Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita zählt zu den wirksamsten Wegen, um frühe Bildungsbenachteiligungen abzubauen. Analysen aus dem Nationalen Bildungspanel (NEPS) und Ergebnisse der Bielefelder Evaluation von Elternedukationsprogrammen (BEEP) belegen, dass Familien, die früh und kontinuierlich begleitet werden, langfristig stabilere Entwicklungswege für ihre Kinder ermöglichen (Attig & Weinert 2025; BEEP-Studie 2024). Kitas spielen dabei eine Schlüsselrolle, weil sie Familien aller sozialen Lagen zuverlässig erreichen.

1. Was frühe Eltern-Kind-Interaktionen bewirken

Die Forschung zeigt übereinstimmend, dass Feinfühligkeit, aufmerksames Reagieren und sprachlich anregende Gespräche entscheidend für die Entwicklung von Sprache, Denken, sozial-emotionalen Kompetenzen und Selbstregulation sind

(Attig & Weinert 2025). Gerade Familien in belasteten Lebenslagen verfügen hier häufig über geringere Ressourcen – und profitieren zugleich besonders stark von guter Begleitung und Orientierung im Alltag.

2. Warum viele Familien Unterstützungsangebote nicht nutzen

Die BEEP-Studie macht deutlich, dass Eltern mit wenig Zeit, geringen finanziellen Ressourcen oder sprachlichen Hürden klassische Beratungs- und Bildungsangebote seltener wahrnehmen. Gründe sind oft Unsicherheiten, fehlendes Vertrauen oder praktische Hürden wie Arbeitszeiten. Dieses „Präventionsdilemma“ ist nicht neu und wird auch in internationalen Studien beschrieben (Sheridan et al. 2011). Umso wichtiger sind Angebote, die direkt dort stattfinden, wo die Familien ohnehin täglich sind – in der Kita.

3. Die Kita als zentraler Ankerpunkt für Familien

Kitas bieten einen niedrigschwelligen und verlässlichen Zugang zu Eltern – unabhängig von deren Bildung, Einkommen oder Herkunft. Studien zeigen, dass Elternbildungsimpulse, Kurzberatungen oder alltagsnahe Unterstützungsangebote besonders gut angenommen werden, wenn sie im gewohnten Kita-Umfeld verankert sind. Partizipative Formate, die Eltern einbeziehen und

ihre Perspektiven ernst nehmen, erzielen dabei die stärksten Effekte.

4. Wie Elterneinbindung die Entwicklung von Kindern unterstützt

Wenn Eltern Unterstützung erhalten und sich gut eingebunden fühlen, verbessert sich nachweislich die Qualität ihrer Interaktion mit dem Kind. Routinen werden stabiler, der Alltag wird verlässlicher, Erziehungsentscheidungen sicherer – und Kinder profitieren davon direkt (Attig & Weinert 2025; Yoshikawa et al. 2013). Besonders bei sozial belasteten Familien wirkt die gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern als Schutzfaktor, der Risiken ausgleicht und Entwicklungschancen stärkt. Beides zusammen – das, was Kinder zu Hause erleben, und das, was sie in der Kita erfahren – bildet einen „doppelten Lernort“, der nachhaltig wirkt.

5. Warum frühe Investitionen in Familienarbeit sich auszahlen

Langzeitstudien zeigen, dass es deutlich wirksamer und kostengünstiger ist, früh in Familien zu investieren, als später Defizite auszugleichen (Heckman 2006). Programme, die Elterneinbindung systematisch in den Alltag von Kitas integrieren, zeigen langfristige positive Effekte: auf Bildungswege, auf sozial-emotionale Kompetenzen und auf die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern (Yoshikawa et al. 2013). Besonders

„Was Kinder zu Hause erleben, und das, was sie in der Kita erfahren – bildet einen ‚doppelten Lernort‘, der nachhaltig wirkt.“

in sozial belasteten Stadtteilen und Regionen ist Elterneinbindung einer der stärksten Hebel, um ungleiche Startbedingungen auszugleichen.

Zusammenfassung

Elterneinbindung gehört zu den wirksamsten Strategien, um Kindern unabhängig von ihrer Herkunft faire Entwicklungs- und Bildungschancen zu eröffnen. Niedrigschwellige, alltagsintegrierte und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie wirkt nachhaltig – und stärkt genau diejenigen Kinder am meisten, die es am dringendsten brauchen.

Nurturing Care Framework

Zusätzlich zu den oben aufgeführten wissenschaftlichen Erkenntnisse hat sich der VDN am international anerkannte Nurturing Care Framework (WHO, UNICEF, World Bank Group) orientiert. Dieses Rahmenkonzept beschreibt, welche Bedingungen Kinder in den ersten Lebensjahren benötigen, um sich gesund, resilient und chancengerecht entwickeln zu können.

Das Nurturing Care Framework benennt fünf zentrale Säulen frühkindlicher Entwicklung:

1. Gesundheit
2. Ausreichende Ernährung
3. Sicherheit und Schutz
4. Frühkindliche Lernanregung
5. Responsive, verlässliche Fürsorgebeziehungen

Zentral ist dabei die Erkenntnis, dass diese Faktoren nicht isoliert wirken, sondern sich gegenseitig verstärken – und dass insbesondere Eltern und Familien eine Schlüsselrolle für ihre Umsetzung im Alltag spielen. Kitas gelten im Nurturing Care Framework als zentrale Orte, an denen Familien erreicht, begleitet und gestärkt werden können, insbesondere in sozial herausfordernden Lebenslagen.

Die Naturpark-Kita-Angebote adressieren mehrere dieser Säulen gleichzeitig:

Naturerleben und Bewegung fördern Gesundheit und motorische Entwicklung, gemeinsames Gärtnern, Kochen oder Ernten stärken Ernährungskompetenz und Alltagswissen, und kontinuierliche Naturprojekte bieten reichhaltige Lernanreize.

Durch die bewusste Einbindung von Eltern – etwa bei Exkursionen, Aktionstagen oder Familienangeboten – werden zudem verlässliche Beziehungen gestärkt und Lernimpulse aus der Kita in den Familienalltag übertragen.





Kinder und Eltern im Naturpark Aukrug

es gab bei verschiedenen Angeboten keine Anmeldungen. Der Naturpark vermutet, dass es ggf. zu viele andere Angebote (auch von der Kita selbst) gab. Die Kita hat Angebote des Naturparks auch nicht explizit beworben. Aus diesem Grund ist der Naturpark nach der Testphase aus dem Projekt ausgestiegen.

Fazit: die Kita muss 100 % hinter dem Projekt und der Zusammenarbeit stehen, um Eltern mitzunehmen.

Naturpark B: Nachdem die Aushänge mit den Angeboten des Naturparks in der Kita keine große Resonanz fanden, hat die Kita umgestellt und fragte daraufhin speziell Eltern mit Migrationshintergrund direkt an, die vom Naturpark durchgeführten Exkursionen der Kinder im Rahmen der Naturpark-Kita zu begleiten. Dies kam sehr gut an. Die Erzieher:innen erlebten das als sehr wertvoll. Man kommt zwangloser ins Gespräch.

Über Mund-zu-Mund-Propaganda wurde auf diese Weise das Interesse der anderen Eltern geweckt, so dass der Naturpark hofft, in Zukunft Angebote nur für Eltern anbieten zu können, die dann auf mehr Interesse stoßen. In diesem Naturpark ist die Finanzierung der Elternangebote auch über den Projektzeitraum hinaus aus öffentlichen Mitteln gesichert.

Gerade für Kinder aus sozial benachteiligten Familien entfalten solche ganzheitlichen, niedrighwelligen Ansätze eine besondere Wirkung. Das Nurturing Care Framework betont, dass frühe Förderung dann am wirksamsten ist, wenn sie alltagsnah, ressourcenorientiert und in bestehende Strukturen eingebettet ist. Genau hier setzen Naturparke als Kooperationspartner von Kitas an: Sie erweitern Lern- und Erfahrungsräume, ohne zusätzliche Zugangshürden zu schaffen, und unterstützen Eltern dabei, ihre Rolle als wichtigste Bezugspersonen und Bildungsbegleiter ihrer Kinder zu stärken.

Ausgehend davon lassen sich die Projekte des VDN als praxisnahe Umsetzung zentraler Prinzipien des Nurturing Care Frameworks verstehen. Sie zeigen exemplarisch, wie Natur-, Gesundheits- und Familienbildung miteinander verknüpft werden können – und liefern wertvolle Ansatzpunkte für eine strategische Weiterentwicklung der Eltern-Einbindung in Naturpark-Kitas.

Vor diesen wissenschaftlichen Hintergründen wurden im Rahmen des Projekts „Naturpark-Eltern“ in

zehn Kitas in zunächst neun, später in acht Naturparks die verstärkte Einbindung von Eltern auf unterschiedliche Art und Weise getestet. Das Projekt lief von Ende 2023 bis Ende 2025.

Die Idee war, die bereits durch das Projekt „Kinder in der Natur“ gewachsene Kooperation zwischen Naturpark und Kita zu nutzen und dort zusätzlich zu den Aktionen für Kinder im Rahmen ihres Kitaalltags, auch Aktionen für Familien bzw. Eltern anzubieten. Der thematische Schwerpunkt lag dabei auf Ernährung und Bewegung.

Fallbeschreibungen Naturparke

Exemplarisch werden im Folgenden einige Erfahrungen der Naturparke beschrieben:

Naturpark A: Der Naturpark arbeitet schon länger mit dieser engagierten Kita zusammen. Die Anfrage, ob Interesse in der Ausweitung der Zusammenarbeit durch das „Naturpark-Eltern“-Projekt besteht, ist auf große Begeisterung gestoßen. Daraufhin wurden, in Absprache mit der Kita, Aushänge mit Naturpark-Angeboten für Eltern am schwarzen Brett gemacht, aber

Fazit: Manchmal hilft es mit kleineren Aktionen anzufangen und nach und nach durch Mund-zu-Mund-Propaganda die Angebote weiterzuentwickeln.

Naturpark C: Neben kleineren, regelmäßigen Aktionen mit den Kitakindern, die die Eltern begleiten können, hat der Naturpark sich dafür entschieden einen anderen Weg in der Zusammenarbeit mit Eltern zu gehen: Statt mehreren kleineren Angeboten über das Jahr verteilt, bietet er einmal im Jahr einen großen Aktionstag für beide Projekt-Kitas zusammen an.

Dabei gibt es Aktionen für die Kinder und Workshops für die Eltern. Regionale Partner sind eingebunden. Das Feedback aller Beteiligten

ist sehr gut und die Kindergärten berichten, dass dadurch auch ein ganz anderer „Spirit“/Zusammenhalt im Kindergarten zu bemerken ist.

Fazit: Manchmal ist weniger mehr – statt mehreren kleineren Angeboten, die sich ggf. schlecht im Familienalltag integrieren lassen, lieber eine große Aktion, bei der alle zusammenkommen und man die Begeisterung für den Naturpark und seine Themen wecken kann.

Naturpark D: Der Naturparkführer, der für Betreuung der Kita und Durchführung der Angebote zuständig war, erkrankte. Deshalb haben wenige durch den Naturpark angeleitete Aktionen stattgefunden. Die Kita war in der Zusammenarbeit herausfordernd, weil sie nicht pro-aktiv

auf den Naturpark zukam und Ideen entwickelte. Aber durch das Projekt wurden Spielgeräte auf dem anliegenden Waldgelände angeschafft. Vor allem im Sommer fanden fast wöchentlich Ausflüge dorthin statt. Auch die Familien nutzen dieses Angebot am Wochenende.

Fazit: Häufig hängt die gute Kooperation an einzelnen „Kümmerern“ – sowohl auf Naturpark- als auch auf Kita-Seite. Fällt diese Person weg, steht teilweise die ganze Kooperation infrage. Durch Verankerung in der ganzen Institution (u. a. durch verschiedene Kriterien bei der Auszeichnung als „Naturpark-Kita“) wird dieses Risiko zwar von vornherein bedacht, in der Praxis zeigt sich jedoch trotzdem häufig diese Schwierigkeit.



Zahlen und Impact

Bei der Abfrage zur Zufriedenheit mit dem Projekt, haben 2025 insgesamt **100%** aller Teilnehmenden angegeben zufrieden oder sehr zufrieden gewesen zu sein. Das zeigt, dass es zwar teilweise schwierig war, die Eltern zu motivieren, an den Angeboten teilzunehmen, dass aber diejenigen, die dann dabei waren, begeistert waren.

Untersuchungen zum Impact des Projekts „Naturpark-Eltern“ haben folgendes Bild ergeben:

50% der Eltern haben angegeben, dass sie durch das Projekt mehr Kontakt zu anderen Eltern in der Kita bekommen haben.

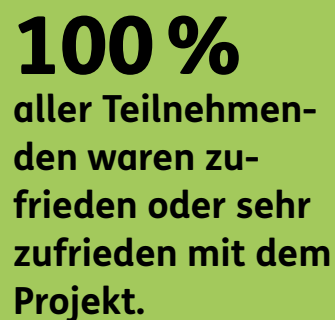
Bei der Frage, ob die Eltern durch das Projekt mehr Anregungen für ihr Familienleben (Ausflugsziele, regionale Lebensmittel etc.) bekommen haben, haben **87%** mit „Ja“ geantwortet. Dies zeigt, dass grundsätzlich die Themen der Angebote richtig waren.

Schlussendlich war die Frage, ob durch das Projekt mehr gesunde und/oder regionale Lebensmittel in der Familie verwendet wurden. Dieser Frage haben **37%** der Eltern zugestimmt.

Fragebögen

Um speziell im „Naturpark-Eltern“-Projekt ein klareres Bild über die Gründe der niedrigen Teilnehmenden-Zahlen zu bekommen, wurden zusätzlich verschiedene Fragebögen für die einzelnen am Projekt beteiligten Gruppen (Naturpark, Kita, Eltern) erstellt und ausgegeben.

Die Ergebnisse werden hier im Folgenden aufgeführt:



100%
aller Teilnehmenden
waren zufrieden oder
sehr zufrieden mit dem
Projekt.

Auswertung Fragebogen Naturparke

Frage	Antworten	Fazit
1. Bedeutung der Elternbeteiligung Wie wichtig wurde die Einbindung von Eltern in die Arbeit mit (Kindergarten)Kindern eingeschätzt, um die Ziele als Naturpark in der Zusammenarbeit mit der Kita zu erreichen? (Skala von 1-10, 1=völlig unwichtig, 10=sehr wichtig)	94 % der befragten Naturparke bewerten die Einbindung von Eltern als sehr wichtig.	Eltern sind der Schlüssel für nachhaltige Bildungswirksamkeit.
2. Projektfazit Wie ist das allgemeine Fazit zum Projekt?	Elternarbeit stärkt die Beziehung zwischen Naturpark, Kita und Familien. Das Projekt war überall ein wichtiger Impuls für neue Familien- und BNE-Angebote. Herausforderungen liegen in unterschiedlicher Motivation und Kapazität der Kitas.	Das Projekt wird überwiegend positiv bewertet, jedoch ist der Erfolg stark abhängig von Engagement, Kommunikation und personeller Stabilität in den Einrichtungen.
3. Angebotsformen Welche Art von Angeboten wurden gemacht?	Exkursionen und Ausflüge (z. B. zu Wildkatzenprojekten, Lehrpfaden, Feuchtgebieten) Workshops (gesunde Ernährung, Kräuter, Bewegung) Aktionstage und Feste Familienwanderungen oder gemeinsame Naturaktionen	Eine Mischung aus unterschiedlichen Angebotsformen und Themen legt zu Beginn einen Grundstein für die Wahrnehmung bei den Eltern.
4. Bewerbung der Angebote Wie wurden die Eltern angesprochen?	Aushänge & Elternbriefe Persönliche Ansprache über Kita-Team oder Projektleitung Digitale Kanäle (z. B. WhatsApp)	Direkte Ansprache schlägt jeden Kanal.
5. Wahrgenommener Nutzen Welcher Nutzen wurde für die Arbeit des Naturparks gesehen?	Aufbau einer Elternbindung an den Naturpark Bewusstseinsbildung bei Eltern zu Natur, Bewegung und Ernährung Neue Kooperationen zwischen Kitas, Eltern und externen Partnern Aufbau von interkulturellen Kontakten	Durch die finanzielle Förderung konnten mehr Aktionstage durchgeführt und unterstützendes Material angeschafft werden. So wurde die Kooperation mit der Kita gestärkt und eine neue Zielgruppe für den Naturpark identifiziert und teilweise erschlossen.

Frage	Antworten	Fazit
6. Erfolgsfaktoren Was waren Erfolgsfaktoren?	Persönliche, niedrigschwellige Ansprache der Eltern Engagierte Kitas / Leitung, die hinter dem Projekt stehen Erlebnisorientierte Formate mit Familienbezug Externe Fachkräfte (z. B. Naturpädagogen) als Qualitätsverstärkung Kooperationen mit Gesundheitsakteuren und lokalen Partnern	Der Projekterfolg basiert auf einer niedrigschwelligen Elternansprache, engagierten Einrichtungen, praxisnahen Familienformaten, fachlicher Unterstützung durch Externe sowie starken lokalen Kooperationen.
7. Herausforderungen / Hindernisse Was waren Hindernisse?	Zeit- und Personalmangel in Kitas Geringe Beteiligung der Eltern, wenn Aufwand oder Nutzen nicht klar kommuniziert wurden Hoher organisatorischer Aufwand und Bürokratie Abhängigkeit von einzelnen Engagierten Wechsel in Leitungsstrukturen erschwert Kontinuität	Projekthemmnisse ergeben sich vor allem durch begrenzte personelle und zeitliche Ressourcen, geringe Elternbeteiligung bei unklarer Kommunikation, hohen organisatorischen Aufwand, personelle Abhängigkeiten sowie instabile Leitungsstrukturen.
8. Nachhaltigkeit und Fortführung Wird das Projekt auch nach Beendigung der finanziellen Förderung durch THSN weitergeführt?	Ja: 14 % Teilweise: 57 % Nein: 29 %	Die finanzielle Unterstützung hat maßgeblich zum Erfolg beigetragen und zugleich besteht eine hohe Bereitschaft der Naturparke, das Projekt – zumindest in Teilen – auch über das Förderende hinaus fortzuführen.

„Die finanzielle Unterstützung hat maßgeblich zum Erfolg beigetragen.“

Auswertung Fragebogen Kita

Frage	Antworten	Fazit
1. Bedeutung der Elternbeteiligung Wie wichtig wurde grundsätzlich die Einbindung von Eltern in Kita- Arbeit eingeschätzt? (Skala von 1–10, 1 = völlig unwichtig 10 = sehr wichtig)	Ergebnis: Ø 7 (allerdings große Bandbreite zwischen 4 und 9)	Elternarbeit ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit, allerdings mit unterschiedlichen Herausforderungen je nach Team- und Standortstruktur.
2. Erfolgsfaktoren für gelungene Elterneinbindung Was sind Erfolgsfaktoren für eine gute Elterneinbindung?  <p>„Elternengagement fördert Bildung, doch nicht alle können sich gleichermaßen einbringen – Abhängigkeit sollte vermieden werden.“</p>	offene, direkte und regelmäßige Kommunikation transparente Planung und klare Zuständigkeiten persönliche Ansprache und Beziehungsgestaltung verlässliche Strukturen und feste Abläufe wertschätzende Haltung gegenüber Eltern einheitlichen Vorgehen im Team, um Eltern verlässlich abzuholen	Der Erfolg beruht maßgeblich auf klarer, transparenter Kommunikation, verlässlichen Strukturen und einem abgestimmten, wertschätzenden Vorgehen im Team, das eine tragfähige Beziehung zu den Eltern ermöglicht.
3. Angebote für Eltern Welche Angebote werden aus der Erfahrung der Kitas von Eltern gut angenommen?	Veranstaltungen, bei denen Kinder beteiligt sind Feste und gemeinsame Aktionen Angebote mit niedrigem Organisationsaufwand (z. B. Basteln, Naturaktionen) Angebote mit niedrigem Organisationsaufwand (z. B. Basteln, Naturaktionen)	Angebote werden besonders gut angenommen, wenn sie niedrigschwellig sind, Freude machen und direkt mit den Kindern verbunden sind.
4. Teilnahmeverhalten der Eltern Was sind aus Kitasicht Hauptgründe dafür, dass Eltern an Angeboten nicht teilnehmen?	Zeitmangel, berufliche Verpflichtungen, Terminfülle, organisatorische Hürden fehlende Motivation oder fehlende Relevanzwahrnehmung teilweise Unsicherheit oder Überforderung im Alltag	Aus Kitasicht sind fehlende Teilnahme der Eltern vor allem auf Zeit- und Alltagsbelastungen, eine geringe wahrgenommene Relevanz der Angebote sowie Unsicherheiten oder Überforderung zurückzuführen.

Frage	Antworten	Fazit
5. Kommunikationswege Welche Wege der Elternansprache für Angebote funktionieren aus Kitasicht gut?	Kita-Apps persönliche Ansprache Elternbriefe Weniger wirksam: Aushänge oder Flyer allein	Die Ansprache über verschiedene Kanäle wirkt am zuverlässigsten und persönlicher Kontakt ist oft entscheidend.
6. Bedeutung von Ernährung und Bewegung Wie wichtig ist das Thema Ernährung und Bewegung in der Kita? (Skala 1-10 (1=völlig unwichtig, 10=sehr wichtig))	Ergebnis: Ø 9	Alle Einrichtungen bewerten Ernährung und Bewegung als sehr wichtig. Naturerfahrung und tägliche Bewegung spielen im Alltag eine große Rolle. Bewegung im Außenbereich wird teilweise als elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit erlebt.
7. Kooperation mit ext. Partnern Wie wichtig wird die Kooperation mit externen Partnern zu unterschiedlichen Themen eingeschätzt? (Skala von 1-10, 1 =völlig unwichtig, 10 = sehr wichtig)	Ergebnis: Ø 7	Externe Partner geben Impulse, erweitern Angebote, schaffen Orientierung und Lebensweltbezüge.
8. Zusammenarbeit mit dem Naturpark Wie wurde die Kooperation mit dem Naturpark eingeschätzt? (jeweils (Skala von 1-10, 1 =völlig unwichtig 10 = sehr wichtig))	für die Erreichung der Ziele als Kita: Ø 8 für die Kinder: Ø 7 für die Eltern: Ø 5	Die Kooperation wird positiv wahrgenommen, allerdings noch nicht durchgängig im Alltag verankert. Für Kinder und Eltern ist der Naturpark teilweise noch wenig sichtbar, vor allem dort, wo der Naturpark nicht in Form einer festen Bezugsperson, sondern mit wechselnden Partnern auftrat.
9. Wünsche an den Naturpark Was sind ggf. die Wünsche an den Naturpark für eine mögliche weitere Zusammenarbeit?	regelmäßige und verbindliche Präsenz im Kita-Alltag natur- und umweltpädagogische Impulse Elternmaterialien (Flyer, Infos, Aktionen außerhalb der Kita) praktische Unterstützung bei Projekten stärkere Abstimmung mit Teams und Leitungen	Eine solche Kooperation braucht Zeit und Verlässlichkeit zum Wachsen.

Auswertung Fragebogen Eltern

Frage	Antworten	Fazit
1. Interesse an Angeboten Gibt es ein grundsätzliches Interesse an Angeboten in der Kita?	100 % der Eltern sind grundsätzlich interessiert an Angeboten der Kita.	Die Kita ist ein guter Ort, um interessierte Eltern zu erreichen.
2. Kita-Angebote Welche Angebote sind interessant: gemeinsamen Aktionen mit dem eigenen Kind (z. B basteln, kochen, Ausflügen...) oder Informationen für Eltern (z. B. zu folgenden Themen: Erziehung, Ernährung...)?	50 % „Angebote mit Kind“ und 50 % „beides“	Reine Elternangebote haben keine Stimme bekommen. Aktionen mit dem eigenen Kind scheinen also grundsätzlich interessanter zu sein.
3. Informationen Wie informieren Sie sich grundsätzlich über Angebote der Kita?	100 % „Aushänge im Eingangsbereich“ 66 %: „Fach des Kindes“, „Gespräche mit Kita-Mitarbeitenden“, „Elternabend“ und „Aushänge am schwarzen Brett“	Eine Kombination aus allgemeiner Information über Aushänge und direkter Ansprache ist am effektivsten.
4. Themen Wie hoch ist das Interesse an folgenden Themen? Skala von 1–5, (1 = überhaupt nicht, 5 = sehr interessiert)	Ernährung (gesunde Brotdose, regionale Lebensmittel...): Ø 2,5 Ausflugsziele für Familien in der Umgebung: Ø 3,5 Naturerlebnisse mit der Familie: Ø 3	Niedrigschwellige Freizeitangebote mit Mehrwert für die Familie sind am interessantesten. Hier liegen gute Anknüpfungspunkte, um mit Eltern in Kontakt zu kommen.
5. Dauer des Angebots Wie lang sollte ein einzelnes Angebot sein, das Eltern wahrnehmen würden?	Bei Angeboten ohne Kinder: 50 % „max. 2h“ und 50 % „2–4h“ Angeboten mit Kindern: 100% „max. 2h“ reicht	Kürzere Angebote sind zumindest für den Beginn am erfolgversprechendsten. Angebote über 4h wurden von keinen Eltern angekreuzt.

Frage	Antworten	Fazit
6. Zeitpunkt Wann wäre der beste Zeitpunkt für ein Angebot?	<p>Für „Angebote ohne Kinder“ waren die meisten Antworten für „wochentags nachmittags“, es gab aber auch Stimmen für „samstags vormittags“ und für „wochentags vormittags“.</p> <p>Bei „Angeboten mit Kindern“ überwog „wochentags nachmittags“, aber auch „samstags vormittags“, „wochentags vormittags“, „sonntags vormittags“ und „sonntags nachmittags“ wurden genannt.</p>	Zum Thema wann der beste Zeitpunkt für die Angebot wäre, waren die Eltern heterogener Meinung. Hier gilt es individuelle Lösungen für die jeweilige Kita zu finden.
7. Wahrnehmung der Angebote Sind die Angebote des Naturparks wahrgenommen worden?	Alle befragten Eltern haben die Angebote des Naturparks in der Kita bemerkt.	Die Art der Angebotsbewerbung scheint richtig zu sein.
8. Teilnahme an Angeboten Haben Sie an einem der Angebote teilgenommen?	83 % der befragten Eltern haben an Angeboten teilgenommen. Bei den Antworten, die nicht teilgenommen haben, wurde als Begründung angegeben, dass die Themen nicht interessiert hätten.	Die Angebotsthemen scheinen Eltern grundsätzlich anzusprechen.
9. Themenwünsche Welche Themen und Arten von Angeboten wünschen sich Eltern vom Naturpark?	Allgemeiner Informationsaustausch zwischen Eltern, Bastel- und Backangebote.	Niedrigschwellige Angebote, um locker mit anderen Eltern in den Austausch zu kommen und gleichzeitig eine gute Zeit mit dem Kind zu verbringen, sind Eltern am liebsten.

Gesamtfazit aus den Fragebögen:

Die Ergebnisse zeigen insgesamt ein positives Bild: Die finanzielle Förderung war entscheidend für den Projekterfolg und zugleich besteht eine hohe Bereitschaft der Naturparke, zentrale Ansätze nachhaltig weiterzuführen.

Elternarbeit erweist sich als zentral, jedoch ressourcenintensiv. Besonders erfolgreich sind niedrigschwellige, naturbezogene und kindorientierte Angebote, sowie Formate, an denen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen. Die Kooperation mit den Naturparks bietet großes Potenzial, sollte aber künftig noch sichtbarer und stärker in den Alltag integriert werden.

Die Kita ist ein geeigneter Ort, um Eltern zu erreichen. Eine Kombination verschiedener Kommunikationswege – insbesondere direkte Ansprache – erhöht die Wirksamkeit, während Themen und Zeitpunkte flexibel an die Bedarfe angepasst werden sollten.

Literatur

- Attig, M., & Weinert, S. (2025). Wie frühe Eltern-Kind-Interaktionen die Entwicklung von Kindern beeinflussen (NEPS Forschung kompakt No. 2). Leibniz-Institut für Bildungsverläufe. https://www.lifbi.de/Portals/2/Publikationen/Transferberichte/NEPS%20Forschung%20kompakt/NEPS_Forschung-kompakt_02_Fr%C3%BChe%20Einfl%C3%BCsse%20auf%20die%20Bildung.pdf
- Chawla, L. (2015). Benefits of nature contact for children. *Journal of Planning Literature*, 30*(4), 433–452. <https://doi.org/10.1177/0885412215595441>
- Fjørtoft, I. (2001). The natural environment as a playground for children: The impact of outdoor play activities in pre-primary school children. *Early Childhood Education Journal*, 29*(2), 111–117. <https://doi.org/10.1023/A:1012576913074>
- Gebhard, U. (2023). Naturerfahrung und seelische Gesundheit bei Kindern – theoretische Ansätze und ausgewählte empirische Befunde. *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 66, 803–810. <https://doi.org/10.1007/s00103-023-03729-w>
- Hartung, S., Kluwe, S., & Sahrai, D. (2010). Elternbildung und Elternpartizipation in Settings: Eine programmspezifische und vergleichende Analyse von Interventionsprogrammen in Kita, Schule und Kommune – Abschlussbericht Bielefelder Evaluation von Elternbildungsprogrammen (BEEP). Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften. https://www.instep-online.de/App_Data/upload/pdf/Abschlussbericht_BEEP.pdf
- Kuo, F. E., & Taylor, A. F. (2004). A potential natural treatment for Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Evidence from a national study. *American Journal of Public Health*, 94*(9), 1580–1586. <https://doi.org/10.2105/AJPH.94.9.1580>
- Wells, N. M., & Evans, G. W. (2003). Nearby nature: A buffer of life stress among rural children. *Environment and Behavior*, 35*(3), 311–330. <https://doi.org/10.1177/0013916503035003001>
- Systematic Review Group (2022). Nature play in early childhood education: a systematic review. *Frontiers in Psychology*, 13*, 876543. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2022.876543>
- Heckman, J. (2006). Skill formation and the economics of investing in disadvantaged children. *Science*, 312(5782), 1900–1902.
- Sheridan, S., Knoche, L., Kupzyk, K., Edwards, C., & Marvin, C. (2011). A randomized trial examining the effects of parent engagement on early language and literacy. *Early Childhood Research Quarterly*, 26(3), 365–374.
- Yoshikawa, H., Weiland, C., Brooks-Gunn, J., Burchinal, M., Espinosa, L., Gormley, W., Ludwig, J. et al. (2016). Investing in Our Future: The Evidence Base on Preschool Education. Society for Research in Child Development.

**Kinder müssen mit
Erwachsenen sehr viel
Nachsicht haben.**

Antoine de Saint-Exupéry

Herausgeber:

Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN e. V.)
Holbeinstraße 12 | 53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 921286-0
info@naturparke.de | www.naturparke.de

Bonn, April 2026

Redaktion:

Annika Horstick, Ulrich Köster
Gestaltung:
Ute Mächler Kommunikationsdesign
Foto Umschlag:
VDN e. V.

Nationale
Naturlandschaften



Die Nationalen Naturlandschaften (NNL) sind das Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. Gemeinsam mit den Menschen bewahren sie auf rund einem Drittel der Fläche Deutschlands faszinierende Natur, vermitteln Freude beim Erleben der Natur und gestalten die Zukunft mit Zuversicht nachhaltig. Träger der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ sind die Verbände Nationale Naturlandschaften e. V. und Verband Deutscher Naturparke e. V.
www.naturparke.de | www.nationale-naturlandschaften.de